

Reha-Psychologie

Arbeitskreis Klinische Psychologie in
der Rehabilitation BDP (Hrsg.)

**PSYCHOLOGISCHE
BETREUUNG
IM
KRANKHEITS-
VERLAUF**

Beiträge zur 30. Jahrestagung
des Arbeitskreises Klinische Psychologie
in der Rehabilitation 2011

Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation
Fachgruppe der Sektion Klinische Psychologie
im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und
Psychologen (BDP) e. V. (Hrsg.)

Psychologische Betreuung im Krankheitsverlauf

**Beiträge zur 30. Jahrestagung
des Arbeitskreises Klinische Psychologie in der Rehabilitation
und der Fachgruppe Klinische Psychologinnen und
Psychologen im Allgemeinkrankenhaus**

**vom
14. – 16.10.2011
im Bildungszentrum Erkner**

Redaktion:

Britta Mai, Bad Nauheim

Andigoni Mariolakou, Ennepetal

Dieter Schmucker, Bad Waldsee

Martin Spreen-Ledebur, Bad Eilsen

Katharina Wirtgen, Berlin

**Bibliografische Information der Deutschen
Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de>
abrufbar.

ISBN 978-3-942761-07-9

Verlag: Deutscher Psychologen Verlag GmbH, Berlin

Umschlag: Ursula Tücks, Köln

Druck: digimediprint GmbH, Köln

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Rechte vorbehalten
© 2011 Deutscher Psychologen Verlag GmbH
Printed in Germany

ISBN 978-3-942761-07-9

Besuchen Sie uns im Internet: www.psychologenverlag.de

Begrüßung

Dieter Schmucker für die Arbeitskreisleitung
Bad Waldsee

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist mir eine besondere Ehre die diesjährige Tagung eröffnen zu dürfen und Sie alle hier in Erkner begrüßen zu können.

Mit der 30. Jahrestagung des Arbeitskreises Klinische Psychologie in der Rehabilitation feiern wir heute ein besonderes Jubiläum und können auf eine lange Tradition und viele erfolgreiche Tagungen zurückblicken. Wer die Anfänge des AK in Bad Wildungen noch kennt, der wird trotz einiger Veränderungen immer noch viel Vertrautes im Ablauf und der Organisation wiederfinden.

Gleichzeitig ist heute aber auch eine Premiere, denn wir veranstalten zum ersten Mal die Tagung gemeinsam mit der Fachgruppe Klinische Psychologinnen und Psychologen im Allgemeinkrankenhaus. Diese Idee hatten wir schon vor einigen Jahren und ich freue mich sehr, dass es uns nun gelungen ist, diesen Plan in die Praxis umzusetzen. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Arbeitsbereich Allgemeinkrankenhaus möchte ich an dieser Stelle ganz besonders herzlich hier in Erkner begrüßen. Wir haben die Hoffnung, dass sich aus der gemeinsamen Tagung auch eine Verbesserung der Zusammenarbeit für die Kolleginnen und Kollegen vor Ort ergibt, die durch gegenseitige Kenntnisse der jeweiligen Arbeitssituation und durch persönliche Kontakte sehr erleichtert wird.

Der Blick zurück zu den Anfängen, der ja bei einer Jubiläumstagung fast schon automatisch erfolgt, hat uns auch zu der Frage geführt, wo-

her kommen die Patienten in der Rehabilitation und wohin gehen sie. Wie sieht die Psychologische Behandlung vor und nach der Rehabilitation aus. Uns allen ist klar, dass in 21 Tagen im Regelfall keine bahnbrechenden psychischen Veränderungen erfolgen können und auch der Aufbau nachhaltiger Verhaltensänderungen ist in diesem Zeitrahmen doch sehr begrenzt möglich. Deshalb scheint es nur logisch zu sein, den gesamten Krankheitsprozess in den Focus zu nehmen und sowohl die Behandlung vor der Rehabilitation, als auch die Zeit danach (Nachsorge) sich etwas genauer anzusehen. Als ich an diesem Punkt der Überlegungen angekommen war, fragte ich mich unweigerlich, warum wir eigentlich 30 Jahre gebraucht haben, bis wir uns mit diesem Thema beschäftigen. Aber wie sagen wir auch oft zu unseren Patienten: „Lieber spät als nie.“

Wir haben auch dieses Jahr wieder an der bewährten Struktur der Tagung festgehalten und bieten Ihnen viele Möglichkeiten der Information, Diskussion und der Kontaktpflege.

Eine Besonderheit und auch eine Premiere ist allerdings die Beteiligung von „Betroffenen“ an unserer Tagung. Am Sonntag werden wir die Gelegenheit haben, die Perspektive zu wechseln und uns die Psychologische Behandlung aus der Sicht von Patienten schildern zu lassen.

Neben den Plenarvorträgen gibt es die Möglichkeit, in Workshops das Tagungsthema zu vertiefen bzw. weitere anwendungsorientierte Ansätze für die psychologische Tätigkeit in der medizinischen Rehabilitation kennenzulernen.

Ein weiterer Bestandteil der Tagung ist eine Poster-Ausstellung mit Präsentationen von Studien und der Möglichkeit, diese zu erörtern.

Gelegenheit zur Diskussion und zum Erfahrungsaustausch gibt es auch auf den öffentlichen Mitgliederversammlungen – die wir teil-

weise getrennt und teilweise gemeinsam durchführen werden – mit den neuesten Informationen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen und nicht zuletzt beim traditionellen Kongressfest.

Für Neueinsteiger in die Rehabilitation bieten wir wieder ein Forum an um sich kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und um die typischen Probleme wie auch Fallstricke, aber auch die Chancen und Möglichkeiten der Rehabilitation zu besprechen.

Im Forum für Leitende Psychologinnen und Psychologen möchten wir uns eher über organisatorische Rahmenbedingungen, über Personalentwicklung und die strukturelle Einbindung der Arbeit austauschen.

Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen aus den Fachgruppenleitungen darf ich Ihnen einen angenehmen und erfolgreichen Tagungsverlauf wünschen. Wir hoffen, dass wir mit dieser Tagung auch einen Beitrag zur besseren Vernetzung der Arbeit über die Grenzen der Einrichtungen hinaus leisten können und damit zur Verbesserung der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten beitragen.

Dipl.-Psych. Dieter Schmucker
Sprecher der Arbeitskreisleitung
AK Klinische Psychologie in der Rehabilitation
Städtische Rehakliniken
88339 Bad Waldsee
Telefon: 07524/94-1270
E-Mail: d.schmucker@waldsee-therme.de